



Vorwürfe um Heizkraftwerk

Stadtrat Harald Dreher spricht von: „unschöne Begleiterscheinungen“

Immenstadt (ho). Auch das geplante Biomasse-Heizkraftwerk nahe der Kläranlage in Thanners spielte bei der Immenstädter Bürgerversammlung eine längere Rolle. Wobei Bürgermeister Gerd Bischoff versicherte, dass er bei der von der Regierung für den 9. Dezember anberaumten Anhörung „ohne Wenn und Aber“ den Stadtrats-Beschluss vertreten werde: kein Einvernehmen der Kommune und kein Akzeptieren einer „Privilegierung“ des Projekts. Tags zuvor hatte Harald Dreher in der Stadtratssitzung von „unschönen Begleiterscheinungen“ gesprochen.

Der Bündnis 90/Die Grünen-Stadtrat hatte eine Erklärung verlesen, in der es hieß, dass „unmittelbar betroffene Grundstückseigentümer versuchen, sich mit rechtlichen Mitteln bereits im Vorfeld zu wehren, so mit notariell verbrieften Sperrvermerken auf privaten Grundstücken“. In diesem Zusammenhang, so berichtete Dreher, sei es „für einige Menschen zu unschönen Begleiterscheinungen gekommen“. Sie seien „von Seiten der Betreiber vor

allem telefonisch massiv bedrängt“ worden. Harald Dreher: „Für den einen oder anderen der so Heimgesuchten war das hart an der Grenze zum Psychoterror.“

Dazu erklärte Bürgermeister Gerd Bischoff nun auf Anfrage, dass Gegner des geplanten Biomasseheizkraftwerks einige Landwirte mit Grundstücken auf der ursprünglich geplanten Nordzufahrt - und später auch von einer alternativen Südzufahrt - um eine Grunddienstbarkeit gebeten hatten. Damit könnte die Erschließung blockiert werden.

Seines Wissens, so Bürgermeister Bischoff weiter, sollen Vertreter der Betreiberfirma daraufhin versucht haben, einen der Grundstücksbesitzer umzustimmen. Wenn es aber zutreffen sollte, so das Stadtoberhaupt in der Bürgerversammlung, „dass tatsächlich Bürger malträtiert worden sind, dann distanzieren mich ausdrücklich davon“. Denn eine solche Entscheidung müsse respektiert werden.

Wie sich die Stadt bei der Anhörung zum Biomasse-Heizkraftwerk verhält, nachdem doch „die Hälfte der Immenstädter dieses Projekt mit Bedenken sehen“, wollte Peter Schmid

von der Bürgerinitiative „Saubere Umwelt Illertal“ wissen. Worauf Bischoff auf den ablehnenden Stadtratsbeschluss verwies, der nach wie vor gelte.

In diesem Zusammenhang bedauerte Gerd Bischoff auch, dass „Zweifel an meiner Glaubwürdigkeit entstanden sind“, weil er nach einer Veranstaltung in Oberstdorf nicht richtig zitiert worden sei. Er habe dort vorgetragen, dass er ganz und gar nicht glücklich drüber sei, wenn bei der Bewertung von Biomasseheizwerken nur die kaufmännische Seite gesehen, der ökologische Aspekt aber nicht berücksichtigt wird. Diese Aussage habe er jedoch **nicht** auf das in Thanners geplante Projekt gemünzt, betonte der Bürgermeister, sondern auf das Heizkraftwerk der Stadt Immenstadt. Denn das werde ausschließlich mit Holzhackschnitzeln und Sägeresten befeuert und sei für die Umwelt eine sehr gute Sache: Durch diese Bio-Wärme (sie heizt Hallenbad, Schule, Krankenhaus und SWW-Wohnhäuser Im Stillen) werde pro Jahr der Ausstoß von 1700 Tonnen Kohlendioxid (CO₂) vermieden.